

ten!" ausdrücklich um Rücksicht auf die Nutzer von Rollatoren. Den Prototyp solcher Gehwagen hat vor 43 Jahren Aina Wifalk in Schweden erfunden, die wegen einer Polio-Erkrankung gehbehindert war. Einem Gehbock mit vier Rollen fügte sie 1978 Handbremsen sowie eine Sitz- und Ablagefläche hinzu. Mit ihrer Erfindung erfüllte sich die damals 21-Jährige den großen Wunsch, wieder gehen zu können.

tje/FOTO: MAHRHOLD



Mit Edelstahl gegen Taubenkot

Marienkirche: Schutzrahmen werden am Südturm in 82 Meter Höhe installiert

VON ANTJE MAHRHOLD

Stendal – „Die Maurerarbeiten haben wir heute beendet“, sieht Bärbel Hornemann der Montage von zwei Edelstahl-Brocken in luftiger Höhe am 26. August gespannt entgegen. Die Installation der zweiteiligen Metallkonstruktion für den Südturm der Marienkirche zum Schutz vor weiteren Schäden durch Taubenkot an der Ost- und Südseite bedarf der Maschinenkraft des Spezialkrans eines örtlichen Abschleppbetriebs. Jeder der zwei Metallrahmen, die vier mal knapp drei Meter groß sind, wiegt schätzungsweise 150 Kilogramm. Die Edelstahlteile werden in Turmfensteransichten von innen befestigt. Sie entstanden in einem Stendaler Fachbetrieb und werden in gut 82 Meter Höhe einzug gehalten. Während der Kranarbeiten werde die Marienkirchstraße vollgesperrt, kündigt die Fördervereinsvorsitzende Mittwochmittag im AZ-Gespräch an.

Als die Arbeiten für die Gitter zum Schutz vor weiteren Schäden durch Kot von Tauben vor knapp einem Monat starteten, stand Maurer Kevin Weiland im Auftrag eines



Handlungsbedarf am Bogenfrieß der Ostseite.

Baubetriebs aus dem westaltmärkischen Lindstedt auch wegen der Höhe seines Arbeitsplatzes vor einer hohen Herausforderung. Das Schadensbild, das sich in seinem ganzen Ausmaß in Drohnenvideos offenbarte, die ein Stendaler Medienbetrieb anfertigte, habe schlimmste Befürchtungen übertroffen. So fan-



Frischer Putz am Südturm: Am 26. August hievt ein Kran die neue Konstruktion nach oben.

FOTOS: HORNEMANN

den sich auf dem Einsatzplan für den Lindstedter Baufachmann diverse Ziegel- und Maurerarbeiten, weil durch Kot zersetzte Ziegel zu ersetzen waren sowie auch durch eindringende Nässe komplett verlustig gegangene Backsteine ersetzt werden mussten. Außerdem gab es Handlungsbedarf an teils längst ver-

schwundenen Putzflächen der Zierfriesen sowie ausgewaschenen und brüchigen Fugen. „Mit dem Wiedereinbau der Zeichenglocken wird die Maßnahme dann fertiggestellt“, kündigt Hornemann an. Der Ausbau der vier historischen Klangkörper war am 19. Juli erfolgt, als die niederländischen Glockengießer Si-

mon Lady und Marijn Klugkist tätig wurden. Eine Pritzwalker Gerüstbaufirma hatte eine Hängerüstung am Turm installiert (AZ berichtete).

Um einen „technisch sinnvollen Taubenschutz“, so Hornemann, hatte sich der Förderverein bereits seit Jahren eingesetzt. Anhand der Drohnenvideos, die extra für das Vorhaben entstanden sind, sei jetzt aber offensichtlich, wie „dringend weitere Mauerwerkssanierungen an den beiden stadtbildprägenden Türmen“ erforderlich seien. Die Stadt- und Ratskirche der einwohnerstärksten Stadt der Altmark bedürfe auch weiterhin intensive Hege und Pflege, wird die Vereinsvorsitzende nicht müde, um Unterstützung für das mittelalterliche Bauwerk zu werben. Mit der Hilfe privater Geldgeber konnte die Rolandstädterin gestern Abend zur „restauratorische Fertigstellung“ der Sonnenuhr aus Sandstein an die Südfassade des Gotteshauses führen. Seit Mitte Juni hatte Diplom-Restauratorin Ulrike Wende den direkt über dem Südeingang in etwa zehn Meter Höhe befindlichen Zeitanzeiger aus dem 16. Jahrhundert in Schuss gebracht.

Geschichten aus dem Arbeiter- und Bauern-Staat

Literatur zum Frühstück: Gebürtiger Magdeburger in der Kleinen Markthalle zu Gast

Stendal – Ein Kulturfrühstück plant die Freiwilligen-Agentur-Altmark (FAA) am Mittwoch, 18. August, in der Kleinen Markthalle. An diesem Vormittag soll es erneut literarisch zugehen, wenn erneut der Wahl-Stendaler Udo Rupp im Domizil mit Sitz an der Ecke Hallstraße/Karlstraße zu Gast sein werde.

Der gebürtige Magdeburger hatte ein Teil seiner Schriften schon vor einem Jahr vorgestellt und war dabei unter anderem mit FAA-Prozessmanagerin Marion

konnte er aus der Bürgerbühne ‚Club der Experten‘ bekannt sein“, heißt es in einer Mitteilung, die die FAA Anfang des Monats verfasste. Demnach schreibt Rupp seit 1973 Kurzgeschichten. Darin gehe es um Alltagsbegebenheiten, die der Autor humorvoll mit Realitätssinn schildere. Eine Geschichte trägt den Titel „Die Musterung“, die ins Jahr 1969 zurückführt. Rupp schreibt über seine Kindheit, Schul-, Lehr- und Armeezeit, sein Berufsleben im Arbeiter- und Bauern-Staat sowie die

